

# Heugrassaaten- Beratung Landwirte

## Kurzbericht

Im Auftrag der Abteilung Landschaft und  
Gewässer Kanton Aargau



**Brugg, 28. November 2017**

Bild Titelseite: Heugrassaat 2016 in Wittnau, Agrofutura

**Bearbeitung**

Hanna Grüter und Bea Vonlanthen

Agrofutura AG

Stahlrain 4

5200 Brugg

Tel. direkt 056 500 10 66

e-Mail: vonlanthen@agrofutura.ch

**Auftraggeber**

Abteilung Landschaft und Gewässer

Yvonne Schwarzenbach

Entfelderstrasse 22

5001 Aarau

Tel. 062 835 34 63

e-Mail: yvonne.schwarzenbach@ag.ch

# Inhaltsverzeichnis

<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>4</b>
<b>1 Ausgangslage</b> .....	<b>5</b>
<b>2 Vorgehensweise</b> .....	<b>5</b>
<b>3 Resultate</b> .....	<b>5</b>
<b>4 Diskussion - Erfolgsfaktoren und Knackpunkte</b> .....	<b>6</b>
4.1    Vertrauen in eine neue Methode/ Eigeninitiativen .....	6
4.2    Unkräuter/ Saatbettvorbereitung.....	6
4.3    Schnittzeitpunkt der Spenderfläche .....	6
4.4    Schnittgutmenge/ Verteilung.....	6
4.5    Schlüsselarten.....	6
<b>5 Fazit und Empfehlungen</b> .....	<b>7</b>

## Zusammenfassung

In den Jahren 2016 und 2017 hat die Agrofutura Landwirte bei Neuansaaten von artenreichen Wiesen durch Schnittgutübertragung beraten. Von den insgesamt 18 Landwirten, die Interesse an einer Ansaat mittels Schnittgutübertragung bekundeten, haben 12 Landwirte eine Schnittgutübertragung gemacht.

Ansaaten mittels Schnittgutübertragung sind in der landwirtschaftlichen Praxis noch nicht etabliert und bergen verschiedene Knackpunkte. Umso erfreulicher ist es, dass die Ansaaten von 2016 alle bei der Beurteilung im Frühling 2017 die Kriterien der Qualitätsstufe 2 erreichten. Für die Ansaaten 2017 erfolgt die Beurteilung im Frühling 2018.

## 1 Ausgangslage

Bei der gesamtbetrieblichen Beratung im Rahmen der kantonalen Bewirtschaftungsverträge werden teilweise Neuansaaten von artenreichen Blumenwiesen vereinbart. Dabei werden die verschiedenen Methoden von Neuansaaten besprochen. Falls sich ein Landwirt für eine Schnittgutübertragung entschliesst, wird er auf einer Liste von Interessenten für Schnittgutübertragungen aufgenommen.

Für die Ansaaten im Frühling 2016 haben sich auf diese Weise 6 Interessenten und für den Frühling 2017 12 Interessenten gemeldet.

## 2 Vorgehensweise

Die Interessenten wurden im Winter vor der Ansaat kontaktiert. Die Methode (Saatbettvorbereitung, Schnittgutübertragung, erste Pflegemassnahmen) und das weitere Vorgehen wurden nochmals im Detail besprochen.

Im Frühjahr wurden potentielle Spenderwiesen im Feld beurteilt. Haben die Wiesen mindestens 10 bis 12 Zeigerarten der Qualitätsstufe 2 und war der Bewirtschafter bereit, diese Wiese als Spenderfläche zur Verfügung zu stellen, wurde der Kontakt zwischen den beiden betroffenen Landwirten sichergestellt.

Im Frühsommer wurde die Entwicklung der Spenderfläche eng beobachtet. Auf einem Erhebungsblatt wurde festgehalten, welche Zeigerart welchen Anteil der Individuen in den drei Stadien Blüte, Teigreife und Totreife hat. Zum Zeitpunkt, zu welchem ein hoher Anteil der wichtigsten Zeigerarten in der Teigreife war, wurde die Fläche für den Schnitt freigegeben.

Im August wurden die Schnittgutübertragungen im Feld beurteilt und den Landwirten falls nötig Pflegemassnahmen empfohlen.

## 3 Resultate

Von den ursprünglich 18 Interessenten in den Jahren 2016 und 2017 haben 12 Landwirte eine Schnittgutübertragung durchgeführt. Ausgeschlossen wurden unsererseits drei Landwirte, die das Saatbett nicht vorbereitet haben. Drei andere Landwirte haben sich im Laufe des Frühjahrs für eine Neuansaat mit konventionellem Saatgut umentschieden.

Bei drei Ansaaten im Frühling 2017 waren die Spenderflächen zu klein. Diese Ansaaten wurden jeweils zur Hälfte mit Schnittgutübertragung und zur Hälfte mit Heudrusch (ein Landwirt) resp. konventionellem Saatgut (zwei Landwirte) angesät.

Die drei Schnittgutübertragungen von 2016 wurden bereits im Frühling 2017 nach den Kriterien der Qualitätsstufe 2 beurteilt und haben diese erfüllt. Die neun Flächen, bei denen 2017 eine Schnittgutübertragung gemacht wurde, werden im Frühling 2018 beurteilt.

## 4 Diskussion - Erfolgsfaktoren und Knackpunkte

Aufgrund der Erfahrungen haben sich Faktoren herauskristallisiert, die entscheidend für einen Erfolg oder Misserfolg bei Schnittgutübertragungen sind.

### 4.1 Vertrauen in eine neue Methode/ Eigeninitiativen

Die Schnittgutübertragung ist in der landwirtschaftlichen Praxis noch nicht etabliert. Dies kann bei Landwirten zu Eigeninitiativen bei den Pflegemassnahmen nach der Ansaat führen, die für die Ansaat nicht förderlich sind. Im Frühling 2017 zeigte sich dies besonders gut an einem Beispiel, bei dem ein Landwirt für die Schnittgutübertragung durch uns beraten wurde und nach der Freigabe der Spenderwiese zum Schnitt die Schnittgutübertragung wie besprochen durchgeführt hat. Danach zweifelte er an der Wirksamkeit der Methode und hat in Eigenregie das Schnittgut wieder von der Empfängerfläche entfernt, nochmals eine Bodenbearbeitung durchgeführt und die Fläche mit Saatgut aus dem Handel angesät.

Auch andere Landwirte zweifelten immer wieder an der Methode. Für diese Landwirte musste Überzeugungsarbeit geleistet werden, dass die Schnittgutübertragung eine erfolgversprechende und ökologisch wertvolle Methode ist.

### 4.2 Unkräuter/ Saatbettvorbereitung

Ein sauberes Saatbett (mindestens zerstörte und abgestorbene Grasnarbe) ist von hoher Wichtigkeit für den Erfolg der Ansaaten.

### 4.3 Schnittzeitpunkt der Spenderfläche

Der optimale Schnittzeitpunkt einer Spenderfläche zu finden ist sehr anspruchsvoll. Die Schwierigkeit liegt darin, dass die unterschiedlichen Zeigerarten einer Wiese unterschiedliche Blüh- und Samenreifezeitfenster haben. Dies wird noch verstärkt, weil das Entwicklungsstadium der verschiedenen Arten je nach Standort unterschiedlich ist. Zum Beispiel blüht und reift der Samen von *Leucanthemum vulgare* früher als *Salvia pratensis* auf der einen Wiese und auf einer anderen Wiese ist das Blüh- und Reifeverhalten der beiden Arten genau umgekehrt. Aufgrund unserer Erfahrung sind eine enge Beobachtung jeder einzelnen Wiese (2-3 Begehungen) und das Festhalten der Reifestadien der verschiedenen Arten unumgänglich für den Ansaaterfolg.

### 4.4 Schnittgutmenge/ Verteilung

Die Menge des Schnittguts und dessen Verteilung ist ebenfalls ein wichtiger Faktor bei einer Schnittgutübertragung. Die Herausforderung liegt darin, einerseits genügend Schnittgut und damit Samen zu verteilen um den Boden zu bedecken und somit Schutz vor Austrocknung und Erosion zu bieten. Andererseits darf nicht zu viel Schnittgut verteilt werden, so dass kein Licht auf den Boden trifft und das Schnittgut nicht trocknet und schimmelt.

Der Richtwert für das Verhältnis von Spenderfläche zu Empfängerfläche liegt bei 1:1. Dies ist nach unserer Einschätzung ein guter Wert bei wüchsigen Fromentalwiesen. Bei magereren Pflanzenbeständen wird ein Verhältnis 1:1.5 empfohlen.

### 4.5 Schlüsselarten

Beim Augenschein im Spätsommer sind Arten aufgefallen, die besonders gut gekeimt sind. Diese Arten sind aus unserer Erfahrung wichtig und helfen bei der Überzeugung von zweifelnden Land-

wirten. Diese Arten sind: *Salvia pratensis*, *Knautia arvensis*, *Tragopogon pratensis*, *Onobrychis viciifolia*, *Sanguisorba minor*.

## **5 Fazit und Empfehlungen**

Ansaat von artenreichen Blumenwiesen mittels Schnittgutübertragung ist eine Methode die in der landwirtschaftlichen Praxis noch nicht etabliert ist. Sie hat sich allerdings bereits bewährt - alle Ansaaten der Pilotjahre 2015 und 2016 haben die Qualitätsstufe 2 des Bundes erreicht.

Aufgrund der zahlreichen Herausforderungen (Überzeugungsarbeit, Saatbettvorbereitung, optimaler Schnittzeitpunkt der Spenderfläche, Schnittmenge und dessen Verteilung, Schlüsselarten) und den geringen Praxiserfahrungen empfehlen wir, Landwirte die bereit sind eine Schnittgutübertragung zu machen weiterhin zu beraten um gute Resultate zu erzielen.